

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die aseptica ist weit davon entfernt, eine politische Zeitschrift zu sein. Wir beschäftigen uns mit Hygienethemen im medizinischen Umfeld und nicht mit Politik oder gar den Auswirkungen von Wahlen.

Um eine politische Erkenntnis kommen wir allerdings in unserem Bemühen, der Gesundheit der Menschen zu dienen, nicht herum: Der internationale Austausch von Ideen und Erkenntnissen ist unbedingte Voraussetzung für Fortschritt. Nationale Abschottung bietet keine Lösungen – im Gegenteil: Investitionen in immer komplexere Medizinprodukte und Pharmazeutika sind nur im internationalen Kontext möglich. Wissenschaftler sind darauf angewiesen, über Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten.

Zwei Beispiele, wie spannend der Blick über die Grenzen ist, finden Sie in der vorliegenden aseptica: Sigrun Kauertz berichtet von der Endoskopaufbereitung in Schweden – von Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Ulrike Weber berichtet vom Kongress der WFHSS in Bonn: ein schönes Beispiel, wie anregend Hygiene im internationalen Kontext sein kann.

Spannende Lektüre wünscht Ihnen



Christian Roth

www.aseptica.com
 • Umfangreiches Archiv
 • Aktuelle Downloads

Meldung

Gase mit heilender Wirkung

In einem Labor des Unternehmens Medify in Singapur wird aktuell ein Forschungsprojekt mit Maden durchgeführt. Die Tiere fressen abgestorbenes und krankes Gewebe und helfen auf diese Weise, offene Wunden zu säubern. Patienten, zum Beispiel Diabetiker oder solche, die sich mit multiresistenten Erregern (MRSA) infiziert haben, können durch den Einsatz möglicherweise Amputationen erspart bleiben. In Asien werden die Tiere als besonders ekelig empfunden, deswegen hat sich die Methode auf diesem Kontinent nicht durchsetzen können.

Die Mediziner in Singapur haben auch untersucht, ob sich mithilfe dieser Tiere nicht doch ein therapeutisches Einsatzgebiet erschließen lässt. Dabei haben sie herausgefunden, dass Maden-Fürze antibiotische Qualitäten aufweisen. Aktuell arbeiten die Experten daran, Behandlungsmethoden zu entwickeln, bei denen diese Gase zum Einsatz kommen.

Auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern wird diese Therapie angewendet. Sie ist seit dem Ersten Weltkrieg bekannt. Britische Feldärzte entdeckten die Heilwirkung. Bekannt war sie auch den Ureinwohnern Australiens und den Maya in Mittelamerika. Noch nicht geklärt ist allerdings, wodurch die antibakterielle Wirkung entsteht.

Quelle: dpa/merkur.de

Inhalt

Klinik und Hygiene	S. 3	Technik und Hygiene	S. 13
HOPE-Exchange-Programm 2017	3	Anforderungen an moderne Patientenunterlagen im Operationssaal	13
Krankenhausbetten-Aufbereitung – eine Risikoanalyse für Decken-Inletts	7	Praxisthema: Der Dichtigkeitstest	15
Tagung	S. 11	Infektiologie	S. 18
Die Welt zu Gast in Deutschland – der Kongress World Federation for Hospital Sterilisation Sciences in Bonn	11	Multiresistente Erreger: Präventive und therapeutische Strategien bei kritisch kranken Patienten	18
		Diverses/Impressum	S. 23